STANDPUNKT

Voreilig

Von Rasmus Buchsteiner

Alexis Tsipras lebt in einer völlig anderen Welt. Eben noch hatte der griechische Premier davon gesprochen, dass die Verhandlungen mit den Kreditgebern auf der Zielgerade seien, da wird er auch schon wieder ausgebremst. Beim G7-Finanzgipfel will von einer schnellen Einigung niemand etwas wissen. Die Ankündigungen des Griechen-Premiers sind wieder einmal voreilig gewesen. Zu viele Punkte sind noch ungeklärt, zu wenige Zusagen der Regierung in Athen erweisen sich als verlässlich.

Umso wichtiger ist, dass an einem der zentralen Prinzipien der Europäer – keine Leistung ohne erkennbare Reform-Gegenleistung – nicht gerüttelt wird. Mit jedem Tag wird die vollständige Zahlungsunfähigkeit Griechenlands immer wahrscheinlicher. Die ökonomischen Risiken eines Grexits – eines Euro-Austritts der Hellenen – sind für den Rest Europas verhältnismäßig überschaubar. Natürlich müssten auch Deutschland und seine Nachbarn Verluste in Milliarden-Höhe hinnehmen, aber eine dramatische Konjunktur-Krise wie nach der Lehman-Pleite dürfte kaum die Folge sein. Griechenland würde aber durch ein chaotisches Euro-Aus politisch destabilisiert, die Linksregierung von Tsipras wäre weg von der Bildfläche, und die wirtschaftlichen Folgen könnten verheerender kaum sein.

Es gilt, dem Premier aus Athen jetzt deutlich zu machen, was alles für Griechenland auf dem Spiel steht. Bleibt die Hoffnung, dass damit endlich die Zeit der Spielchen vorüber ist.